



Liebe Leserinnen und Leser,

zum 10-jährigen Bestehen des Dortmunder stylus-Verlages gratuliere ich sehr herzlich.

Seit der Gründung im Jahr 2008 zeigt das stylus-Magazin in außergewöhnlichen Bilderstrecken anspruchsvolle Architektur, modernes Design und innovative Stadtentwicklung. Dortmund ist stolz darauf, Geburtsstätte dieses mittlerweile bundesweiten Stadtmagazins zu sein.

Dortmund ist eine weltoffene Metropole, die sich europaweit einen Namen als innovativer Technologiestandort gemacht hat. Die mit fast 602.000 Einwohnerinnen und Einwohnern größte Stadt in der Metropole Ruhr überzeugt darüber hinaus durch ein breites Sport- und Kulturangebot, ausgedehnte Grünflächen und eine hohe Lebensqualität. Die City lädt mit ihrer attraktiven Kaufmeile zum Shoppen für jeden Geschmack ein. Dortmund ist auch als Tourismusstadt interessant. Nicht nur der PHOENIX-See, das Dortmunder U, das Deutsche Fußballmuseum, das seit seiner Eröffnung zu den besucherstärksten der Region zählt, oder der BVB ziehen Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland an. Auch der neue Sky-Walk über den Hochofenanlagen auf PHOENIX-West mit Blick über das schönste Stadion der Welt lockt viele Touristinnen und Touristen nach Dortmund.

Auch architektonisch hat Dortmund einiges zu bieten. So berichtete das stylus-Magazin bereits im Januar 2012 über das eindrucksvolle 21-geschossige Verlagshaus Harenberg und Phoenix West als attraktiver Standort mit optimaler Verkehrsanbindung für moderne, innovative Unternehmen. Die Sparkassenakademie in der Hörder Burg ist ein weiteres herausragendes Beispiel für die baukünstlerische und städtebauliche Qualität in Dortmund und am Phoenix-See. Heute ist der ehemalige Standort der Stahlindustrie einer der größten Innovationsstandorte Deutschlands und Sitz zahlreicher kleiner, mittelständischer aber auch großer Betriebe, deren Anzahl stetig ansteigt.

Dortmund ist eine liebens- und lebenswerte Stadt, in der die Menschen gerne leben. Das stylus-Magazin begleitet die Stadtentwicklung Dortmunds nun seit mehr als 10 Jahren und stellt regelmäßig Beispiele zukunftsweisender Architektur vor – vom Einfamilienhaus bis hin zum Technologiezentrum.

Dem stylus-Magazin wünsche ich weiterhin viel Erfolg und den Leserinnen und Lesern ansprechende und inspirierende Lektüre.

**Ullrich Sierau**  
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

# SCHMUCKE SCHATTENSPENDER

**Ein Schattenspender ist ein Muss für jeden Garten mit Aufenthaltsqualität. Doch im Idealfall sollte ein Sonnenschutz nicht nur praktisch sondern auch schön sein und sich harmonisch in das Gesamtbild des Gartens einfügen. Mit Fritz Goroncy aus Drensteinfurt gibt hier ein Gartengestalter Auskunft, worauf man bei der Wahl des Sonnenschutzes sowohl unter praktischen als auch unter ästhetischen Aspekten achten sollte.**

Wer an Beschattung für den Garten denkt, hat oft die ganz natürliche Variante des Sonnenschutzes, den Baum, gar nicht auf der Rechnung. „Unter einem Baum im Schatten zu sitzen, ist etwas ganz Besonderes“, schwärmt Fritz Goroncy, Gartengestalter und Mitglied der Gärtner von Eden aus Drensteinfurt. „Bäume bieten eine einzigartig natürliche Atmosphäre, die keine andere, noch so kreative Konstruktion erzeugen kann.“ Dabei muss es gar kein uralter großer Baum sein, unter dessen Zweigen man der Sonne entflieht. Eine tolle Variante dieses natürlichsten aller Schattenspender sind Spalierbäume mit schirmförmig erzogenen Kronen. „Sie bilden – meist als Gruppe gepflanzt – ein lebendig grünes Dach und breiten sich wie ein natürlicher Schirm über Sitz- oder Ruheplatz“, so der Experte.

## Sonnenschutz auf und zu

Soll es dann doch der klassische Sonnenschirm sein, steht man vor einer riesigen Auswahl von klein bis riesig, eckig und rund, dezent in Weiß oder auch in knalligen Statementfarben. „Wichtig ist, beim Kauf auf Hochwertigkeit zu achten“, rät Fritz Goroncy. „An günstigen Modellen hat man in der Regel nicht lange Freude.“ Seiner Erfahrung nach ist der Sonnenschirm vor allem etwas für Freunde großer Flexibilität, denn grundsätzlich kann er – je nach Größe mit etwas Aufwand – an jedem beliebigen Ort im Garten aufgestellt werden. „Außerdem braucht es in der Regel nur wenige Handgriffe, um einen Sonnenschirm aufzuspannen. Kippbare Modelle sorgen für einen dem Sonnenstand anpassbaren Schattenwurf, und auch größere Exemplare sind meist über Kurbeln oder Seilzüge ohne großen Kraftaufwand bedienbar“, zählt Fritz Goroncy weitere Vorzüge des Sonnenschirms auf. Sollten Gartenbesitzer mehrere Plätze im Garten beschatten, aber nicht bei jedem Ortswechsel auch ihren Sonnenschirm mitnehmen wollen, rät der Experte, mehrere gleiche Schirme anzuschaffen: „Das schafft einen schönen optischen Zusammenhalt.“

## Segel setzen

Starke Akzente sowohl in Sachen Stil als auch bei der Farbe lassen sich mit Sonnensegeln setzen. Sie überzeugen zumeist durch schlichte Einfarbigkeit und lassen sich damit in jedes Farbkonzept integrieren, ohne selbst zu dominant zu wirken. Stattdessen zaubern sie mit ihrer zeltartigen Konstruktion einen Hauch von Mittelmeer- oder auch Orientatmosphäre in den Garten. „Da Sonnensegel durch ihre Größe dem Wind viel Angriffsfläche bieten, ist es wichtig, sie mit einer passenden Konstruktion stabil zu verankern. Praktisch ist auch die Ausstattung mit Windsensoren. So werden die Segel bei kritischer Windstärke automatisch eingerollt“, erklärt Fritz Goroncy. Dafür brauchen sie natürlich einen Motor. Einfachere Modelle werden per Hand ein- und ausgerollt. Dem Sonnenschirm sind sie – je nach Ausführung – bei der Größe der beschatteten Fläche überlegen, allerdings sind sie wegen der notwendigen Aufhängkonstruktion an einen einmal definierten Standort gebunden.

## Mehr als Sonnenschutz

Das gilt auch für die Markise, und anders als beim Sonnensegel kann man ihren Standort nicht frei wählen. Sie ist die klassische Terrassenbeschattung, weil sie die Hausfassade als Befestigungsanker braucht. Doch diese Verbindung zum Haus hat auch einen entscheidenden Vorteil: Sie verlängert die Nutzungszeiten der Terrasse, denn unter einer Markise kann man auch bei Regen gemütlich sitzen. „Ist sie zudem mit Heizelementen ausgestattet, macht sie die Terrasse fast zu einem Ganzjahresaufenthaltsort“, erklärt Goroncy. „Damit ist sie weit mehr als ein reiner Schattenspender.“ Auch die Integration eines Windsensors hält der Experte für sinnvoll. Hier, wie bei allen baulichen Sonnenschutzelementen ist es aber wichtig, mit einer Fachfirma zusammenzuarbeiten: „Markisen sind ohnehin Maßanfertigungen. Aber auch ihre Anbringung sollte ein Fachmann übernehmen – aus Sicherheitsgründen, wegen der notwendigen Elektroinstallation, aber auch, um die Wärmedämmung der Fassade nicht zu beeinträchtigen.“

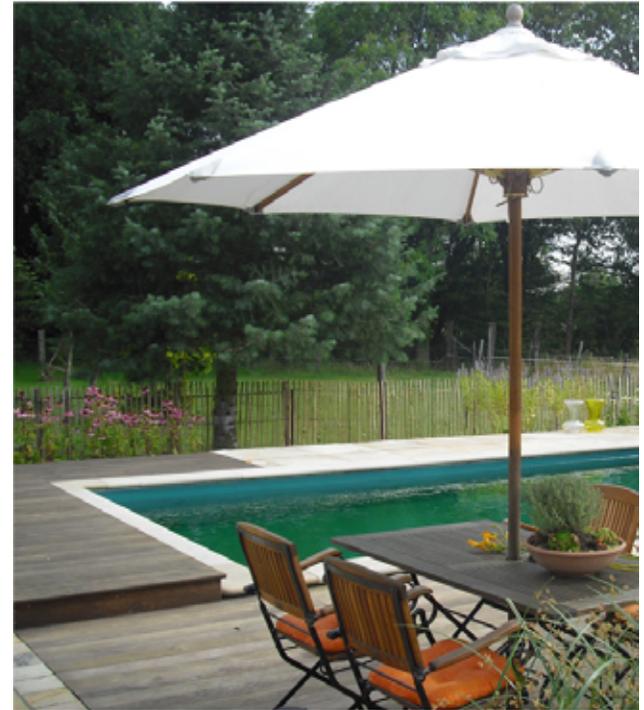


## Urlaubsatmosphäre im eigenen Garten

Solide gebaut und gleichzeitig ganz natürlich ist der Sonnenschutz, wenn man sich für eine Pergola entscheidet. „Damit kommt – ähnlich wie mit einem Sonnensegel – mediterranes Flair in den Garten“, schwärmt Fritz Goroncy. Er empfiehlt diese Art des Sonnenschutzes vor allem für einen zweiten, abseits des Hauses gelegenen Sitzplatz in der Nachmittags- und Abendstunden. „Ein Laubdach erzeugt ein angenehmes Mikroklima, und wenn man sich eine fröhliche Runde um einen Esstisch unter einer Pergola vorstellt, kommt doch gleich Urlaubsstimmung auf.“



**GORONCY**  
Gärtner von Eden®

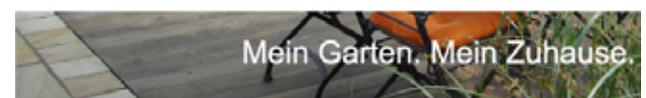


## Traumgärten nach Maß!

Träumen Sie schon lange von üppigen Staudenbeeten, vom Schwimmteich im eigenen Garten oder wünschen Sie sich einen neuen Sitzplatz im Grünen? Nutzen Sie unsere Kompetenz auf dem Weg zu Ihrem individuellen Traumgarten. Wir gestalten für Sie ein Stück Lebensqualität!

Von der Neukonzeption Ihres Gartens über die Planung einzelner Gartenteile bis zur Gartenpflege bieten wir Ihnen alles aus einer Hand. Entdecken Sie die Welt des Gartens.

Goroncy • Gärtner von Eden  
Averdung 21 • 48317 Drensteinfurt  
Tel. 02508 8258  
[www.goroncy.com](http://www.goroncy.com)



Stilistisch passt sich eine Pergola nahezu jedem Garten an, allein schon, weil es zahlreiche Material- und natürlich unendlich viele Pflanzenvarianten gibt: „Von Holz über Stein bis Metall ist alles möglich, filigrane, mit Rosen berankte Pavillons sind ebenso denkbar wie glyzinienüberwucherte Konstruktionen aus soliden Balken“, so der Experte. Sein Fazit: „Alles eine Frage des Stils.“

Das gilt ohnehin für das gesamte Thema Sonnenschutz; und natürlich sollten auch die persönlichen Vorlieben und Bedürfnisse der Gartenbesitzer bei seiner Wahl berücksichtigt werden. Dann steht einem entspannten Gartentag nichts mehr im Wege.